



Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule „Teupitz am See“ in Teupitz

Visitationstermin	03.-05.05.2017
Schulträger	Stadt Teupitz
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule	15
4 Merkmal Ganzttag	17

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.grundschule-teupitz.de sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2016&schulnr=104747&cHash=d1474a254b8d705cc7f2ca61dd76aa97>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

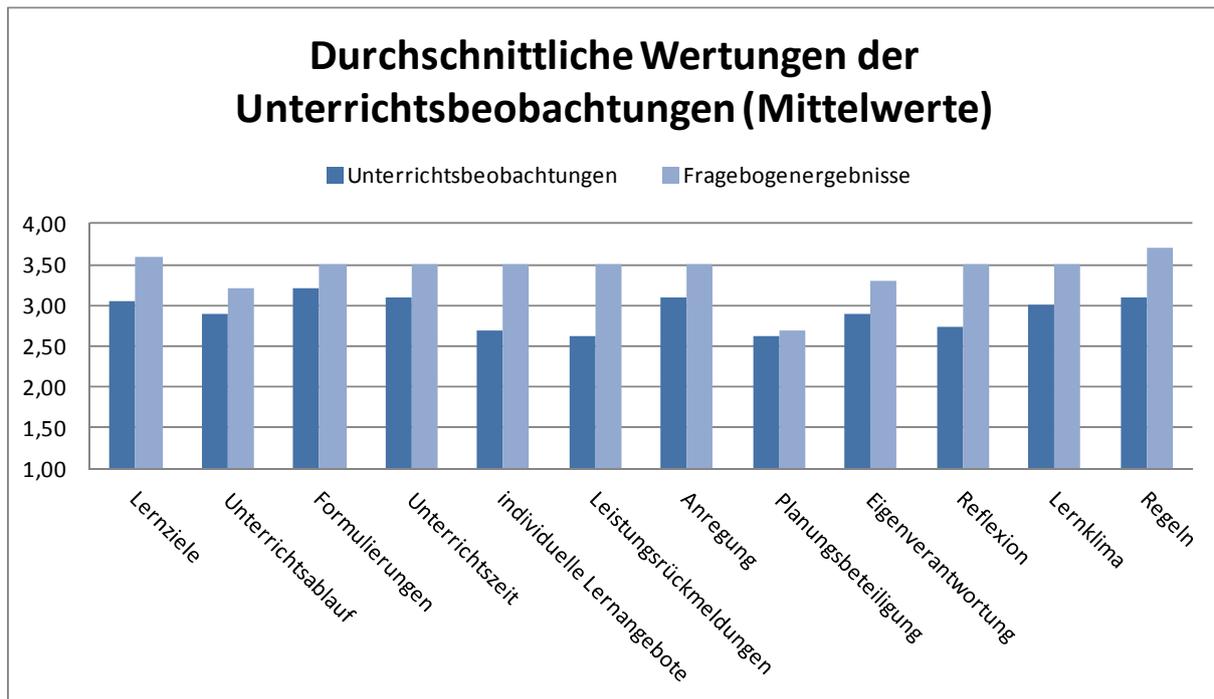
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Unterrichtszeit wurde mehrheitlich effektiv zum Lernen genutzt. Benötigte Arbeits- und Lernmaterialien waren vorbereitet und lagen bereit. Aufgabenstellungen wurden deutlich erklärt, Fragestellungen klar formuliert. Erläuterungen erfolgten alters- und lerngruppenspezifisch. Die Lehrkräfte informierten in der Regel über den geplanten Unterrichtsablauf und nahmen Bezug auf vorangegangene oder kommende Stunden. Lernziele wurden mehrheitlich benannt bzw. erreichte Arbeitsstände zum Stundenende meist reflektiert.

Differenzierung und Individualisierung

In mehr als der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen setzten die Lehrkräfte, beispielsweise differenziert vorbereitete Materialien, unterschiedliche Aufgabenstellungen oder Zeitvorgaben, zur Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen ein. Zudem reagierten die Lehrkräfte in der Unterrichtsstunde spontan durch Zusatzaufgaben oder Hilfen am Arbeitsplatz auf die Lernbedürfnisse der Kinder. Ein durchgängig geplantes Vorgehen zur Berücksichtigung der Individualität aller Schülerinnen und Schüler konnte häufig nicht in ausreichendem Maße beobachtet werden. Individuelle Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen unter Verwendung vorhandener Bewertungsmaßstäbe sowie zum Lernfortschritt

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

gaben die Lehrkräfte nicht umfassend genug. Des Öfteren lobten sie ein lernförderliches Verhalten einzelner Schülerinnen und Schüler oder der Lerngruppe.

Aktiver Lernprozess

Durch interessante und ergebnisoffene Aufgabenstellungen und Stundenthemen wurden die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Mitarbeit angeregt. Insgesamt gab es begrenzt Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, den Lernprozess zumindest teilweise selbst zu steuern und eigene Entscheidungen zu Lernzielen bzw. Lerninhalten zu treffen. In kreativen Arbeitsphasen oder bei der Tages- bzw. Wochenplanarbeit boten die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern verschiedene Auswahlmöglichkeiten bezüglich des Lerngegenstandes, des Anforderungsniveaus oder der Nutzung unterschiedlicher Medien an. Eine Ergebnissicherung fand überwiegend durch das Nennen und Vergleichen der Lösungen statt. Gelegentlich erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich mit den eigenen Lernergebnissen auseinanderzusetzen oder selbstständig ihre Ergebnisse und Lösungsvorschläge zu präsentieren.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Regeln sind in den Klassen vereinbart und wurden von den Lehrkräften durchgesetzt. Auf vereinzelt auftretende Störungen reagierten die Lehrkräfte professionell. Die Schülerinnen und Schüler gingen freundlich sowie hilfs- und kooperationsbereit miteinander um. Insgesamt zeigten die Lehrkräfte ein umsichtiges pädagogisches Verhalten und hatten alle wesentlichen Abläufe des Unterrichtsgeschehens im Blick.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

B 2 - Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	4
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Besonders im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Grundschule zu einer „Schule für Gemeinsames Lernen“ und mit der Erarbeitung eines schulinternen Curriculums (SchiC) auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1 bis 10 forciert die Schulleiterin den fachlichen und fächerverbindenden Dialog der Lehrkräfte zur Unterrichtsentwicklung. Frau Wetzki hospitiert in jedem Schuljahr bei allen Lehrkräften ein- bis zweimal, darüber hinaus auch anlassbezogen. Der Hospitationsplan ist den Lehrkräften bekannt. Schwerpunkt der Unterrichtsbesuche ist das schüler- bzw. lehrkraftzentrierte Lernen, ein Arbeitsschwerpunkt aus dem schulischen Konzept für gemeinsames Lernen. Kollegiale Unterrichtsbesuche, individuelle Mitarbeitergespräche sowie die Leistungs- und Entwicklungsgespräche sind Bestandteile des in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossenen Konzeptes „Hospitationen – kollegiale und die der Schulleiterin“.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Zur Vermeidung von Unterrichtsausfall gibt es entsprechende Festlegungen. Dazu zählen u. a. ein abgestimmter Schuljahrestermplan, die kollegialen Absprachen zu fachgerechter Vertretung, die individuelle Bereitschaft der Lehrkräfte der Schule und die Zusammenarbeit mit dem Hort. Klassenfahrten sowie gesamtschulische Projekte, z. B. das Skilager in der Jahrgangsstufe 5, werden in der Konferenz der Lehrkräfte gemeinschaftlich abgestimmt. Ein Materialpool für die Erteilung kurzfristig anfallender Vertretungsstunden ist über den schulinternen Lehrerserver allen Lehrkräften zugänglich.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.3 Wertungen Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	2
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	1
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Eine interne Evaluationskultur, um qualitative Veränderungen der Schul- und Unterrichtsentwicklung und deren Ergebnisse fassbar zu machen und daraus entsprechende verbindliche Maßnahmen abzuleiten, ist an der Grundschule „Teupitz am See“ etabliert. In einem Konzept „Evaluation/Entwicklung“ (ohne Datum) sind „Ziele der Schulevaluation zur Herausbildung und Bewahrung einer schulischen Qualitätskultur“, untersetzt mit Qualitätsbereichen, Kriterien und Umsetzungserläuterungen, beschrieben.

In den letzten drei Schuljahren fanden Elternbefragungen zu Themen wie Hausaufgaben, Hausaufgabenunterstützung, Zufriedenheit, Förderung und zur Informationspolitik bei Konflikten sowie zur Qualität der Schulspeisung statt. Unter den Schülerinnen und Schülern erfolgte eine Umfrage zum Klassenklima.

Unter Nutzung eines Fragebogens IBUS² der Freien Universität Berlin erfolgte Anfang 2017 eine schriftliche Befragung der Lehrkräfte zur Bestandsaufnahme der Unterrichtsentwicklung. Der Fragebogen beinhaltete die Erhebung von Daten zu zwei wesentlichen Bereichen der Unterrichtsentwicklung: Erstens die Definition gemeinsamer Bildungsziele (Didaktische Grundorientierungen) und eines Leitbilds vom guten Unterricht (Merkmale der Unterrichtsgestaltung) und zweitens die Abstimmungs- und Kooperationsformen im Kollegium. Anfang 2017 fand eine Befragung der Schülerinnen und Schüler der

² Inventar zur Beurteilung von Unterricht an Schulen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Jahrgangsstufen 5 und 6 zur Beurteilung des Unterrichts in den Fächern Mathematik, Naturwissenschaften (NaWi) und Gesellschaftswissenschaften (GeWi) statt. Für die Klasse 5 wurde der Fragebogen des ISQ³ zur Bewertung der Unterrichtsqualität des Deutschunterrichts genutzt. Eine detaillierte Auswertung der jeweiligen Erhebungen liegt schriftlich vor. Eine Ergebnisdiskussion und die Ableitung entsprechender Maßnahmen aus den Befragungen waren den Protokollen der Fachkonferenzen sowie der Konferenz der Lehrkräfte nicht zu entnehmen.

Ein weiteres Handlungsfeld an der Grundschule sind die Auswertungen der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten. Zum Teil erstellen die Lehrkräfte individuelle Leistungsprofile nach Stärken und Schwächen für die Schülerinnen und Schüler, z. B. in Deutsch für die Bereiche Lesen, Hören, Rechtschreiben und Grammatik. Insbesondere die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in Jahrgangsstufe 3 und der Orientierungsarbeiten waren Gegenstand zielführender Auswertungen in den Fachkonferenzen. Eine Schlussfolgerung für die Unterrichtsarbeit war z. B. die intensive Weiterarbeit am Leseverständnis von Fachtexten der Schülerinnen und Schüler.

³ Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.4 Wertungen Basiskriterium 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	4
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	4
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Förderung der Schülerinnen und Schüler ist im Konzept „Inklusion“ von 2014 als Schwerpunkt formuliert und wird in der pädagogischen Arbeit umgesetzt. Eine Förderkonzeption⁴ beschreibt Maßnahmen der Förderung im gemeinsamen Unterricht. Lernunterstützung und Möglichkeiten der Förderung sind durch die SI⁵-Zeit (beruhigte Lernzeit zur Hausaufgabenanfertigung) sowie durch Einzel- und Kleingruppenförderung gegeben. Mit dem Marburger Konzentrationstraining werden Schülerinnen und Schüler mit AD(H)S⁶ entsprechend gefördert. Weitere Angebote sind die Lernunterstützung in den Unterrichtsfächern Mathematik, Deutsch und Englisch sowie eine gezielte Förderung für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben (LRS) und Rechnen. Möglichkeiten zur Förderung besonderer Begabungen bzw. leistungsstarker Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen des Netzwerkprojektes prima(r)forscher⁷ in den Arbeitsgemeinschaften, z. B. „Schach“, „NaWi Experimente“ und „Astro“ realisiert. Andere Arbeitsgemeinschaften zielen auf die verschiedenen Interessen und Neigungen ab, wie z. B. die AG „Angeln“, „Tennis“ und „Theater“. Über das Unterrichtsangebot hinaus bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich an schulischen und überschulischen Wettbewerben zu beteiligen, z. B. am Vorlesewettbewerb, an der Mathematik-Olympiade oder an den Sportwettkämpfen. Für Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf werden einheitliche

⁴ Bezeichnung der Schule.

⁵ Silentium.

⁶ Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom.

⁷ Naturwissenschaftliches Lernen im Grundschulnetzwerk.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Förderpläne erstellt. Diese werden regelmäßig fortgeschrieben und mit den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern besprochen.

Zur Ermittlung und Dokumentation des Lernfortschritts der Schülerinnen und Schüler verwenden die Lehrkräfte das Instrument der individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5. Darüber hinaus nutzen die Lehrkräfte in allen Jahrgangsstufen die „Online-Diagnose Grundschule“ vom Schroedel-Verlag und die Hamburger Schreib-Probe (HSP) zur Überprüfung der Rechtschreibkenntnisse. Darüber hinaus finden in der Konferenz der Lehrkräfte bzw. in den Dienstberatungen und Fachkonferenzsitzungen regelmäßig kollegiale Fallbesprechungen⁸ zum Umgang mit einzelnen Schülerinnen und Schülern statt. In die Dokumentation und Begleitung der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler eingebunden ist die Erstellung von individuellen Lernplänen und Portfolios. Die individuelle Rückmeldung zur Lern- und Leistungsentwicklung an die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern ist verbindlich geregelt und erfolgt an den zweimal im Schuljahr stattfindenden Elternsprechtagen, bei Bedarf auch häufiger. Einbezogen sind dabei auch die individuelle Auswertung von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sowie die Information über den Leistungsstand auch zwischen den Zeugnissen in Form von Notenübersichten. Engagement, Leistung und Anstrengungsbereitschaft von Schülerinnen und Schülern werden in vielfältiger Art und Weise anerkannt und gewürdigt, z. B. durch Aushänge im Schulhaus, in der Lokalpresse oder vor der Schülervollversammlung.

⁸ Ein strukturiertes Gruppenverfahren als Möglichkeit zur Problemlösung.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	4
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	4
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	4
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte der Grundschule „Teupitz am See“ entwickeln ihre Kompetenzen im Rahmen individueller und gemeinsamer Fortbildungen, auf der Grundlage eines im August 2016 in der Konferenz der Lehrkräfte aktualisierten Fortbildungskonzeptes, weiter. Die Inhalte der schulinternen Lehrkräftefortbildungen orientieren sich an den aktuellen Schwerpunkten der Schulentwicklung, z. B. der Inklusion, und unterstützen Arbeitsprozesse der Grundschule. Fortbildungsschwerpunkte in den schulinternen Workshops⁹, für die externer als auch interner Sachverstand genutzt wird, waren in den vergangenen drei Schuljahren z. B. vielfältige Veranstaltungen zur Arbeit mit interaktiven Medien (Nutzung der Smart-Notebook-Software) mit der Firma Minhoff. Weitere Fortbildungsthemen waren „Lehrkräftegesundheit“, „Förderplanarbeit“ und „Verhaltenstraining für Schulanfänger“¹⁰ nach Prof. Dr. Franz Petermann. Die individuellen Fortbildungen der Lehrkräfte werden in den schulischen Fachkonferenzen abgestimmt. Die Teilnahme von Lehrkräften an fachlichen Fortbildungen wird von der Schulleiterin erfasst.

⁹ Bezeichnung der Schule.

¹⁰ Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Neben der Tätigkeit der Sonderpädagogin sind im Lehrkräftekollegium der Grundschule weitere Kompetenzen zur Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik vorhanden. So hat sich jeweils eine Lehrkraft zum Umgang mit LRS sowie DaZ fortgebildet. Bei Bedarf wird der Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle, mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle sowie mit dem Jugend- und Sozialamt genutzt.

In den Fachkonferenzen steht aktuell die Erarbeitung eines schulinternen Curriculums auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1 bis 10 im Fokus. Jede Lehrkraft besuchte die entsprechenden verbindlichen Fortbildungsmodule. Die Präsentation der Fortbildungsergebnisse bzw. die Multiplikation individueller Fortbildungen finden in Abhängigkeit vom Thema in den Fachkonferenzen, Dienstberatungen oder in der Konferenz der Lehrkräfte statt. Die regelmäßige Fachkonferenzarbeit führt zu Absprachen, u. a. zu fachspezifischen Aspekten, zur Gestaltung des Unterrichts und zur fächerverbindenden Arbeit. Beispielsweise werden Unterrichtsinhalte der Fächer Kunst und Mathematik für das Projekt „Parkettieren“ koordiniert. Ebenso werden Projekte bzw. Unterrichtsexkursionen, z. B. in das Deutsche Technikmuseum Berlin oder in das DESY¹¹-Forschungszentrum in Zeuthen, inhaltlich und organisatorisch geplant.

An der Schule ist verabredet, dass kollegiale Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte durchgeführt werden, um den Unterricht gemeinsam zu reflektieren und voneinander zu lernen. Auf Grund der Personalsituation fanden nur vereinzelt geplante kollegiale Unterrichtsbesuche mit anschließendem Feedbackgespräch statt. Die Arbeit der Steuergruppen „Schulprogrammentwicklung“ und „Inklusives Förderkonzept“ zu Arbeitsschwerpunkten der Schulentwicklung hat sich bewährt. Temporäre Teams werden zu Beginn des Schuljahres bestimmt, um schulische Höhepunkte vorzubereiten, z. B. den „Tag der offenen Tür“, das Frühlings- oder Herbstfest und das Weihnachtsprogramm.

Neue Lehrkräfte erhalten Unterstützung durch die Schulleiterin und das Lehrkräftekollegium. So werden z. B. wesentliche schulische Dokumente bereitgestellt. Nach einer entsprechenden Einarbeitungsphase besucht die Schulleiterin die Lehrkraft im Unterricht mit einem sich anschließenden persönlichen Gespräch. Die fachliche und schulorganisatorische Einarbeitung erfolgt überwiegend auf kollegialer Basis innerhalb der Fachkonferenzen bzw. im Gesamtkollegium.

¹¹ Deutsches Elektronen-Synchrotron. Ein Forschungszentrum der Helmholtz-Gemeinschaft.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	3
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	4
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GORBiKs.	3
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischten Unterricht.	#

Erläuterungen zu den Wertungen

Aussagen zu gutem Unterricht sind im Schulprogramm und im Konzept „Inklusion“ formuliert. Eine Verständigung zu Merkmalen guten Unterrichts erfolgte in der Konferenz der Lehrkräfte und bildet einen allgemein verbindlichen Maßstab zur Beurteilung des Unterrichts an der Schule. Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung sind das regelmäßige Hospitieren der Schulleiterin und die kollegialen Unterrichtsbesuche, wenngleich diese erst ansatzweise etabliert sind. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung der Lese- und Sprachkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern. Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung sind vereinbart und werden im Lehrkräftekollegium regelmäßig thematisiert. Der Umgang mit Operatoren und die Verwendung von Fachtermini sind abgesprochen. Als festen Bestandteil der inhaltlichen Unterrichts- und Schuljahresplanung gibt es schulische und außerschulische Aktivitäten zur Sprach- und Leseförderung. Dazu zählen z. B. der Lesewettbewerb, die Lesenächte oder die Bibliotheks- und Theaterbesuche.

Die Auseinandersetzung und der Umgang mit dem Thema „Heterogenität“ stellt eine wesentliche pädagogische Schwerpunktsetzung an der Grundschule „Teupitz am See“ dar. Hier greifen die Maßnahmen, die in den schulischen Konzepten beschrieben sind und langjährig praktiziert werden. Unterstützend wirken dabei die schulinternen Lehrkräftefortbildungen zu sonderpädagogischen Themen und zum gemeinsamen Unterricht. Schwerpunkte der Umsetzung dieser Konzepte sind Gegenstand der Beratungen

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Kurzbericht – Grundschule „Teupitz am See“ in Teupitz

in den Fachkonferenzen, in der Konferenz der Lehrkräfte und in der Eltern- und Schulkonferenz.

Die verlässliche und langjährige Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten „Sonnenschein“ in der Gemeinde Schwerin und „Regenbogen“ in der Stadt Teupitz orientiert sich am „Gemeinsamen Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesstätten und Grundschule“. Die Kooperationsverträge werden durch jährlich aktualisierte Kooperationskalender terminlich und inhaltlich konkretisiert. Zu den Maßnahmen gehören u. a. Hospitationen der Kontaktlehrerin in den Kindertagesstätten, die Teilnahme der Vorschulkinder am „Tag der offenen Tür“ und am Fun-Sportfest, mehrfache Schulbesuche der Lernanfänger in der Grundschule und Elterninformationsveranstaltungen.

An der Grundschule „Teupitz am See“ findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 6.5 nicht gewertet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	4
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Grundschule „Teupitz am See“ verfügt über ein beschlossenes Ganztagskonzept. Dieses Konzept wird durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus der Schulleiterin, der Sonderpädagogin und zwei Lehrkräften, jährlich den aktuellen Gegebenheiten und Angeboten angepasst. Die Hortleiterin sowie der Schulträger sind bei organisatorischen und personellen Absprachen bei Bedarf einbezogen. Aussagen zu einer systematischen und kriteriengestützten Evaluation, die Ziele und Inhalte des Konzeptes auf den Prüfstand stellt, sind nicht enthalten. Es fand bisher keine Maßnahme dazu statt. Um einen aktuellen Stand zum Interesse und Bedarf an Arbeitsgemeinschaften zu erhalten, füllen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Eltern jeweils am Ende des Schuljahres eine „idealisierte Liste“¹² an Arbeitsgemeinschaftsangeboten aus, die eine Grundlage für die Planung der Ganztagsangebote des neuen Schuljahres ist. Darüber hinaus finden Gespräche mit den Kooperationspartnern statt. Durch Besuche im Ganztagsbereich verschafft sich die Arbeitsgruppe Ganzttag einen Eindruck zur Qualität der Angebote.

Der Tagesablauf, in den unterrichtliche und außerunterrichtliche Lernprozesse sowie Freizeitbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler integriert sind, weicht zum Teil auf Grund

¹² Bezeichnung der Schule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

der vorgegebenen Buszeiten von den in den Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen¹³ aufgeführten Vorgaben ab. Die Schule verfügt über einen offenen Frühbeginn von 30 Minuten vor Unterrichtsbeginn, in dem die Schülerinnen und Schüler beaufsichtigt werden. Nach der ersten Unterrichtsstunde erfolgt eine 10-minütige Frühstückspause im Unterrichtsraum und nach der zweiten Unterrichtsstunde eine 20-minütige Hofpause. Das Mittagsband nach der vierten Unterrichtsstunde, bestehend aus dem Mittagessen und freiem Spiel auf dem Schulhof, umfasst 35 Minuten. Danach schließen sich die Ganztagsangebote (SI-Zeit/Hausaufgaben, Förderstunden, Arbeits- und Sportgemeinschaften) der Jahrgangsstufe entsprechend an.

Die Mitglieder der Schulgemeinschaft zeigen sich über die Inhalte und Angebote der Ganztagsorganisation und -gestaltung gut informiert. Dies erfolgt sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form durch die persönliche Kommunikation zu Elternsprechtagen und Elternversammlungen insbesondere zum Schuljahresanfang. Darüber hinaus sind Informationen zum Ganztagsbereich auf der Homepage, im Schulhaus sowie in den Unterrichtsräumen visualisiert. Zu Beginn des Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler durch die Möglichkeit der Nutzung von Schnupperangeboten in der Anwahl von Arbeitsgemeinschaften unterstützt.

Die Umsetzung der Ganztagsangebote erfolgt mit Hilfe einer Vielzahl von Kooperationspartnern auf der Basis von Kooperationsverträgen, die in verschiedenen Bereichen die Interessenbreite der Schülerinnen und Schüler abdecken. Neben dem Hort „Inselgeister“, dem Schulförderverein Teupitz-Schwerin e. V., der Niederlausitzer Musik- und Kunstschule e. V. und dem Tennis-SV Teupitz-Groß Körös e. V. gibt es eine Vielzahl weiterer Partner, deren Tätigkeit das Angebot an Arbeitsgemeinschaften an der Grundschule sicherstellt. Im Ergebnis der schriftlichen Befragung in Vorbereitung auf die Schulvisitation wurde von den Kooperationspartnern die Zusammenarbeit mit der Schule als konstruktiv und wertschätzend eingeschätzt.

¹³ VV-Ganzttag vom 21.04.2011, zuletzt geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 12.02.2016.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße